

Knotenkunde – Knotenfibel für Outdoor-Aktivitäten

Aus Wikibooks



[Outdoor-Aktivitäten](#)

Version vom 23.10.2007

Inhaltsverzeichnis

Knotenkunde - Knotenfibel für Outdoor-Aktivitäten.....	1
Aus Wikibooks.....	1
Einleitung.....	2
Begriffsdefinitionen.....	2
Schleife.....	2
Schlaufe.....	3
Knüpfen.....	3
Loses und stehendes Seilende.....	3
Rutschen und Lösen.....	4
Linke und rechte Knotenvarianten.....	4
Knoten lernen.....	4
Funktionale Knoten.....	4
Lose Knoten.....	5
Halbmastwurf / Webeleinstek.....	5
Verstärkter Halbmastwurf.....	7
Rundtörn.....	7
1½ Rundtörn.....	8
Einbindeknoten.....	8
Sackstich.....	9
Achterknoten.....	9
Neunerknoten.....	10
Bulin.....	11
Doppelter Bulin.....	11
Klemmknoten.....	12
Prusikknoten.....	12
Bachmannknoten.....	13
Klemheistknoten.....	14
Prohaska.....	14
Rücklaufsperrern.....	15
Gardaknoten.....	15
Kara-Acht-Schlinge.....	16
Seil- und Bandverbindungsknoten.....	16
Kreuzknoten.....	16
Bandschlingenknoten.....	17
Schlauchbandknoten.....	17
Spierenstich.....	18
Doppelter Spierenstich.....	18
Schotstek.....	19
Doppelter Schotstek.....	20
Befestigungsknoten.....	21
Kreuzschlag.....	21
Ankerstich.....	21
Mastwurf.....	22
Schleifknoten.....	22
Stopperstek.....	23
Zimmermannsschlag.....	24

Zierknoten und Schmuckknoten.....	24
Kinderkopf.....	24
Diamantknoten.....	26
Chinesischer Knopfknoden.....	26
Noch mehr Knoten.....	27
Halbschlag.....	27
Knotenbezeichnungen in Bergsport und Nautik.....	27
Knotenbezeichnungen in anderen Sprachen.....	28

Einleitung

Eine *Knotenfibel* bei sich zu haben und Kenntnis der *Knotenkunde* zu besitzen, ist für den **Kletterbereich** grundlegend. Jedoch auch bei der **Ersten Hilfe im Gelände**, extremen **Wanderungen** oder dem Survival Training ist das Knüpfen von *Knoten* zur Verbindung oder Befestigung mehr als informativ und gehört zum Handwerkszeug.

Nachfolgend werden nach einer einführenden Übersicht zu Begriffen der *Knotenkunde* einige Informationen zum sinnvollen Erlernen der *Knoten* gegeben.

Erst dann werden hier die verschiedenen *Knoten* genauer vorgestellt. Dabei sind die *Knoten* in anwendungsorientierte Kategorien eingeteilt.

Außer den [funktionalen Knoten](#) gibt es auch [Zier- und Schmuckknoten](#), die weiter hinten in der *Knotenfibel* behandelt werden.

Neben den primär benutzten Bezeichnungen der *Knoten* im Bergsport wird auch deren abweichender [nautischer Name](#) erwähnt, so dass auch Segler ihre Freude an der *Knotenfibel* finden werden. Der Text ist dabei weitgehend neutral gehalten, so dass Spezialitäten des Bergsports hier unerwähnt bleiben.

Ein weiteres Buch befasst sich mit den speziellen [Knoten & Bünde für Pfadfinder](#).

Begriffsdefinitionen

Schleife

Eine **Schleife** (nautisch: *Bucht*) ist einfach ein lose gelegtes abgeknicktes **Seilende** (nautisch: *Tampen*).



Schleife am Seilende

Schlaufe

Eine **Schlaufe** (nautisch: *Auge*) ist ein lose gelegtes Seilende bei dem sich - im Gegensatz zur Schleife - die Seilenden überschneiden.



Schlaufe

Knüpfen

Knoten werden **geknüpft** (nautisch: *geschlagen*). Als Material nimmt man hierzu Taue, Seile, Leinen, Enden, Tampen, Bändsel, Garne, Trossen, Reepschnur, Spagat, Bänder (Bandschlingen, Flachband, Schlauchband) und weitere.

Im Bergsport werden zum Knüpfen heutzutage ausschließlich Kunstfasermaterialien verwendet.

Durch Knoten geknüpfte Schlaufen und Schlingen können teils erst dann ihre Funktion erfüllen, wenn ein Ring oder Karabiner mit einbezogen wird. Auch werden bei unter Belastung beweglichen Schlaufen- oder Schlingenverbindungen Ringe und Karabiner eingesetzt, um ein zerstörendes Durchreiben der Seile, Schnüre oder Bänder zu verhindern und diese somit zu schützen.

Loses und stehendes Seilende

In der Abbildung der Schleife kann man sich vorstellen, dass ein Knoten mit dem **losen Seilende** (nautisch: *[die] lose Part*) in der Hand leichter zu knüpfen ist. Das lose Seilende ist natürlich dort rechts abgebildet.

Das links verlaufende Seilende wird dann auch als **stehendes Seilende** (nautisch: *[die] stehende Part, [die] feste Part*) bezeichnet.

Bei losen Knoten und Rücklaufsperrern wird das stehende Seilende auch als **Lastseil**, das lose Seilende als **Zugseil** bezeichnet.

Rutschen und Lösen

Wenn ein geknüpfter Knoten durch eine Zugbelastung geöffnet werden kann, so spricht man vom **Rutschen** (nautisch: *slippen*) des Seils, wobei sich der Knoten **löst**. Meist ist dies ein ungewolltes Verhalten.

Linke und rechte Knotenvarianten

Bei einigen Knoten gibt es **linke** und **rechte Knotenvarianten**. Die Bezeichnung wird normalerweise so gewählt, dass der rechte Knoten die nach deutschem Sicherheitsverständnis sicherere Variante darstellt. Diese ist bis auf begründete Ausnahmen der linken Knotenvariante dann selbstverständlich vorzuziehen. Man beachte, dass diese Lehrmeinung teils regional unterschiedlich aufgefasst wird.

Nur in sehr wenigen Situationen ist eine linke Knotenvariante als gleich sicher oder sicherer als die zugehörige rechte Variante anzusehen.

Ausnahme dieser Regel im Bereich der Outdoor-Aktivitäten bildet hier wohl die Benutzung des doppelten Bulin speziell im Anwendungsfall als Einbindeknoten. Hier sind nach derzeitigem Kenntnisstand und Lehrmeinung keine Argumente vorhanden, um einen linken doppelten Bulin als sicherer gegenüber seiner rechten Variante vorzuziehen und umgekehrt. Vielmehr sind diese in diesem Anwendungsfall als gleichwertig einzustufen.

Knoten lernen

Es gibt verschiedenen Arten, Knoten zu lernen. Man kann sich zu Hause mit einer Anleitung und einem Stück Seil hinsetzen oder man kann sich Knoten von jemandem zeigen lassen, der deutlich bewanderter in der Knotenkunde ist. Letzteres ist natürlich vorzuziehen, wenn möglich. Wenn man mit einer Methode nicht klarkommt, versuche man eine andere. Wenn jemand einen Knoten erklärt und man versteht dies par-tout nicht, kann es helfen diesen von jemand anderem erklären zu lassen. Die meisten Knoten kann man auf mehr als eine Art knüpfen. Alternative Methoden des Knüpfens zu beherrschen ist situationsbedingt hilfreich oder mit Vorteilen verbunden. Etwa Unterschiede zwischen gesteckten und gelegten gleichen Arten von Knoten oder dem einhändigen versus beidhändigen Knüpfen des gleichen Knotens.

Wenn man den Knoten verstanden hat und alleine knüpfen kann, ist die erste Hürde genommen. Da Knoten etwa aus Sicherheitsgründen Verwendung finden, müssen diese oft durch andere Personen nachvollzogen werden können. Dies findet im Bergsport durch den Partnercheck statt, bei dem sich die Seilpartner gegenseitig kontrollieren. Auch um eine solche Sicherheitsüberprüfung sauber gewährleisten zu können, sollten die Knoten nicht bloß stimmen, sondern eine gewisse Ästhetik vorzeigen. Man sollte sich einprägen, wie ein richtig geknüpfter Knoten aussieht. Etwa sauber parallele Seilführungen durch den Knoten oder kein unnützes Verdrillen oder Krangeln des Seils im Knoten selbst, die Seilenden aus dem Knoten heraus sollten eine angemessene Länge haben, etc.

Man kann Knoten sehr gut vor dem Fernseher üben. Wenn der Film schlecht ist, langweilt man sich nicht so schlimm und wenn der Film gut ist, lernt man den Knoten blind zu knüpfen, ohne hinzusehen. Und die Glücklichen, die keinen Fernseher ihr Eigen nennen, üben natürlich fleißig in Bus oder Bahn. Nur so als Vorschlag...

Funktionale Knoten

Bedingt durch die unterschiedlichen Einsatzgebiete der Knoten unterscheiden sich diese manchmal hinsichtlich ihrer Funktion. Die hier gelisteten Funktionen sind daher keine wirklich eindeutigen Kategorien, helfen aber beim Verständnis und Erlernen der Knoten.

Wo so eine auch anders deutbare Einordnung geschehen ist, wird durch erläuternden Text auf die weitere mögliche Knotenfunktion hingewiesen.

Lose Knoten

Knoten, die keine feste Schlaufe oder Schlinge bilden und bei jeweils einseitiger Seillast das Seil durch den Knoten hindurchläuft, werden als **lose Knoten** oder **rutschende Knoten** bezeichnet.

Für Anfänger der Knotenkunde ist meist nicht nachzuvollziehen, warum man diese als Knoten bezeichnet. Denn: Die halten doch gar nichts. Das beste Beispiel für diese Art von Knoten ist der *HMS (Halbmastwurfsicherungsknoten)* im Bergsportbereich, der hier als erstes erklärt wird. Wie der Name schon andeutet, ist dadurch eine bequeme Sicherung und Seilverkürzung/-ausgabe für einen Kletternden möglich. Man kann mit bloßer Handkraft eine verhältnismässig große Masse halten und kontrollieren. Aber dies nur als Beispiel...

Halbmastwurf / Webeleinstek

Der *Halbmastwurf* (bzw. die *Halbmastwurfsicherung*, kurz *HMS*) wird wie folgt vorbereitet:

1. Seil in einer einfachen Schlaufe legen. Das im Bild links herauslaufende Seilende ist hier bereits vor dem oben herauslaufenden Seilende gekreuzt. Das aus der Schlaufe links herauslaufende vordere Seilende wird dann **hinter** dem anderen Seilende vorbeigeführt.
2. Durch die beiden parallel liegenden Schlaufenbögen den Schraubkarabiner einklinken und die Verschlusschülse zuschrauben.
3. Spätestens jetzt sollte die Verschlusschülse zugezogen sein. Beim Anziehen beider Seilenden gleichzeitig zieht sich der Knoten um den Karabiner und blockiert mäßig.

Nochmals zu kontrollieren: Der Schraubkarabiner muss vor der Benutzung des *Halbmastwurfes* geschlossen und die Schraubchülse zugezogen sein. Der Schraubkarabiner muss vor dem Gebrauch des Knotens eingeklinkt in einen Fixpunkt sein, der eine Gegenkraft während der Benutzung auf den Zug der Seilenden erwirkt. Der Fixpunkt liegt den Seilenden gegenüber.

Abwechselnder Zug an jeweils einem Seilende bewirkt ein Umschlagen des *Halbmastwurfes*. Dieses Verhalten des *Halbmastwurfes* ist typisch und wird zur Kontrolle des Knotens herangezogen.



Erstellung eines *Halbmastwurfs*, Umschlagen des *Halbmastwurfs*, Seilführung und Verschlusshülse

Führt man das Seilende des Handseils, wie unten rechts in der Abbildung gezeigt, entgegen der Lastrichtung - hier nach unten -, so ist darauf zu achten, dass das Seil über den Karabinerrücken verläuft. Der Seilverlauf soll **nicht über die Schraubhülse** führen, da sich dadurch sonst die Schraubhülse und damit auch der Schnapper öffnen kann. Dabei könnte sich dann das Seil ausklinken.

Verstärkter Halbmastwurf



Verstärkter Halbmastwurf

Der *verstärkte Halbmastwurf* findet seine Anwendung bei dem Ablassen schwerer Lasten. Eine zusätzliche halbe Drehung des Seiles verglichen mit dem einfachen Mastwurf verstärkt dabei die Bremskraft. Dies wird durch die zusätzliche Umlenkung und die zusätzliche Seil-auf-Seil-Reibung erwirkt.

Hinweis für die Verwendung im Bergsport: Eine dynamische Sicherung ist mit dem *verstärkten Halbmastwurf* nicht mehr möglich und somit ist er nicht zum Sichern eines Vorsteigenden zu verwenden.

Rundtörn



Rundtörn

Einen *Rundtörn* erhält man, wenn man eine offene Schlaufe um einen Ring, eine Öse oder eine Stange herumlegt.

Die Seilenden zeigen daher in entgegengesetzte Richtung.

1½ Rundtörn



einfacher *1½ Rundtörn*, *1½ Rundtörn* mit *halben Schlag* gesichert, *1½ Rundtörn* mit zwei *halben Schlägen* gesichert

Wird bei einem *Rundtörn* das Seil eine weitere halbe Umdrehung um den eingefassten Gegenstand gelegt, so zeigen die Seilenden in die gleiche Richtung hier spricht man von einem *1½ Rundtörn*.

Die Absicherung gegen Öffnung auf Zug kann durch das weitere Knüpfen von *halben Schlägen* geschehen, wodurch der lose Knoten fixiert wird.

Einbindeknoten

Der Begriff des Einbindens kommt von der Fixierung eines Gegenstands wie Schlinge oder Öse in das Seil. Durch den Einbindeknoten wird dabei eine feste, nicht größenveränderliche Schlaufe geknüpft.

Die meisten Einbindeknoten können auf zwei verschiedene Arten geknüpft werden, und zwar können sie *gesteckt* oder *gelegt* werden.

- Man spricht von einem *gesteckten* Knoten, wenn er so geknüpft wurde, dass er bereits während des Knüpfens in einen Gegenstand eingebunden werden konnte.
- Man spricht von einem *gelegten* Knoten, wenn er so geknüpft wurde, dass er während des Knüpfens nicht in einen Gegenstand eingebunden werden konnte. Diese Art, den Knoten zu knüpfen, ist meist schneller als die gesteckte Variante. Allerdings benötigt man dann einen Schraubkarabiner, um den Knoten nachträglich an einem Gegenstand zu befestigen.

Sackstich



Knüpfen eines *Sackstichs*; oben in gelegter und unten in gesteckter Form

Ein *Kreuzschlag* mit zwei parallel geführten Seilsträngen heißt *Sackstich*.

- Für einen *gelegten Sackstich* nimmt man das letzte Seilstück doppelt und macht einen *Kreuzschlag*.
- Für einen *gesteckten Sackstich* knüpft man zuerst einen *Kreuzschlag* etwa 1 Meter vom Seilende entfernt und führt das Seilende dann durch die einzubindende Schlaufe oder Öse. Mit dem durchgefädelt Seilende fährt man den Knoten in umgekehrter Richtung nach. Je nachdem, an welcher Seite des *Kreuzschlages* man mit dem Nachfahren beginnt, erhält man einen *Sackstich in Tropfenform* (bei umgekehrter Richtung) oder in *Ringform* (bei gleicher Richtung). Der gesteckte *Sackstich in Ringform* wird auch zum Knoten von Bandschlingen verwendet. Man bezeichnet ihn dann als *Bandschlingenknoten*.

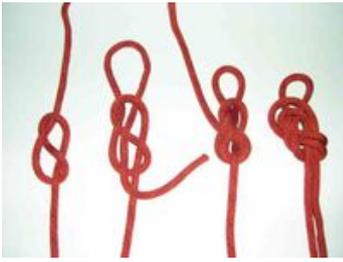
Achterknoten



Achterknoten in einem Kletterseil

Ein weiterer verbreiteter Einbindeknoten ist der gesteckte *Achterknoten*. Alle Abbildungen zeigen hier schlussendlich den *Achterknoten* im Doppelseilstrang. Bei der Entwicklung des *doppelten Achterknotens* aus dem *einfachen Achterknoten* im Einzelseilstrang ist während des Nachfahrens

des Knotens darauf zu achten, dass die Seilstränge möglichst parallel laufen, da der Knoten dann besser hält. Nach dem Knüpfen müssen alle vier Seilstränge einzeln nachgezogen werden.



Stecken eines *Achterknotens*

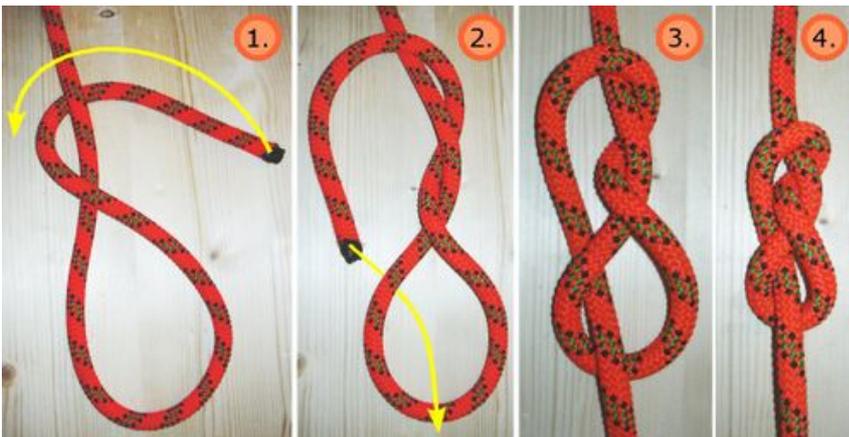
Im Bild wird der gesteckte *doppelte Achterknoten* aus einem *einfachen Achterknoten*, also dem *Achterknoten* im Einzeilstrang, durch paralleles Rückführen entwickelt. Vor dem Zurückführen kann die später entstehende Schlaufe an einem festen Ring bzw. einer Öse oder geschlossenen Schlaufe durchgeführt und so befestigt werden. Dies ist allerdings in den Abbildungen nicht dargestellt.

Ein gelegter *Achterknoten* kann nach dem Knüpfen über einen Karabiner an Fixpunkten, Ringen, Schlaufen oder Ösen befestigt werden. Ist dies nicht erwünscht, so wird die gesteckte Variante des Knotens vorgezogen.

Das aus dem *doppelten Achterknoten* schlussendlich herauslaufende Seilende sollte eine Länge von 10 cm nicht unterschreiten, um ein versehentliches Öffnen zu verhindern. Ein längeres Seilende kann, falls nötig, über wiederholte *halbe Schläge* oder einen *Kreuzschlag* um das Lastseil herum sauber verkürzt werden und zusätzliche Sicherheit gegenüber unbeabsichtigtes Lösen des Knotens bieten.

Der *Achterknoten* lässt sich nach einer Belastung einfacher wieder lösen als der [Sackstich](#) und ist gerade für Anfänger deutlich leichter und sicherer zu knüpfen als der *(doppelte) Bulin*, der sich dafür allerdings nochmals deutlich leichter lösen lässt..

Neunerknoten



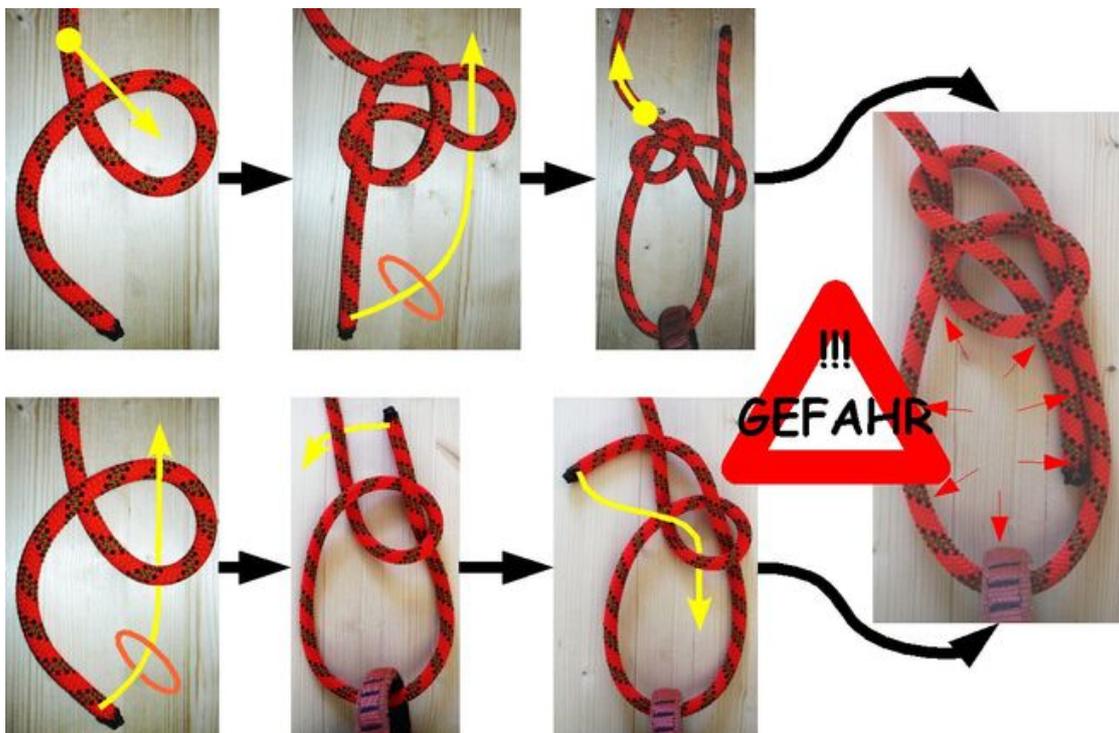
Einfacher Neunerknoten

Der *Neunerknoten* ist eine Variante des *Achterknotens*. Er ist aufgrund seiner zusätzlichen Umwicklung mittig während des Knüpfens im Vergleich zum *Achterknoten* größer. Er zieht sich unter Belastung allerdings deutlich weniger zu. Hier verhält er sich also vergleichbar eines *Bulins* oder *doppelten Bulins*. Der vergleichbare *Bulin* ist jedoch von den Ausmaßen her kleiner, weshalb meist der *Bulin* bevorzugt wird. In der Abbildung sieht man den *einfachen Neunerknoten*. Bei der Verwendung als Einbindeknoten würde am Ende der gezeigten Knüpfanleitung der Knoten durch

die zu befestigende Schlaufe, Öse oder Ring geführt und durch die parallele Rückführung des Seilendes durch den Knoten der *doppelte Neunerknoten* geknüpft.

Bulin

Der *einfache Bulin* (nautisch: *Palstek*) hält zuverlässig, solange die Belastung über den Seilstrang auftritt. Er kann sich jedoch unter Ringbelastung lösen, d.h. bei mehreren ungleichen Krafrichtungen in der gebildeten Schlaufe (siehe rote kreisförmig verteilte Pfeile rechts im Bild). Dies kann durch zusätzlich eingehängte Karabiner in den Ring, also die Schlaufe, des *Bulin* geschehen. Dadurch kam es schon zu tödlichen Unfällen im Klettersport. Der *doppelte Bulin* hat diesen Nachteil nicht. Als Einbindeknoten sollte ein *Bulin* daher nur als *doppelter Bulin* verwendet werden. Eine weitere Alternative ist der *Achterknoten*, denn alle Varianten des *Bulins* sind für Anfänger der Knotenkunde erfahrungsgemäß schwerer optisch zu kontrollieren als der *Achterknoten*.



Die gebräuchlichsten Varianten des Knüpfens eines *einfachen Bulin*

In der Abbildung dargestellt ist die umgangssprachlich als *linker Bulin* bezeichnete Variante des Knotens. Dies bedeutet, dass das lose Seilende in der Draufsicht im letzten Bild gegen den Uhrzeigersinn hinten um das stehende Seilende läuft und damit innen im festgezogenen Zustand zum Liegen kommt.

Bei einem *rechten Bulin* verlief das lose Seilende in der Draufsicht im Uhrzeigersinn hinten um das stehende Seilende und befände sich im festgezogenen Zustand dann außen.

Es gibt keine objektiven Kriterien, die einen *linken Bulin* als grundsätzlich unsicherer aufdecken als einen *rechten Bulin*. Vielmehr führen regionale Vorlieben zur Verwendung des *Bulin* in linker oder rechter Variante. Beispielsweise wird im englischsprachigen Bereich (Großbritannien, USA) die linke Variante gelehrt und als grundsätzlich sicherer angesehen.

Der *einfache Bulin* lässt sich nach Belastung wesentlich einfacher lösen als *Sackstich*, *Achterknoten* oder *Neunerknoten*.

Eine ausführliche Darstellung möglicher Gefahrensituationen, die von der Benutzung eines *einfachen Bulin* ausgehen (mit Unfallbeschreibungen), findet sich bei [Sch01] , S. 98-103.

Doppelter Bulin

Der *doppelte Bulin* (nautisch: *doppelter Palstek*) bezeichnet, löst sich im Gegensatz zum *einfachen Bulin* bei Ringbelastung nicht.

Wie der *einfache Bulin*, so lässt sich auch der *doppelte Bulin* nach Belastung wesentlich einfacher lösen als *Sackstich*, *Achterknoten* oder *Neunerknoten*.



Vom einfachen zum doppelten Bulin

In der Abbildung sieht man die Weiterentwicklung des *doppelten Bulins* aus einem geknüpften *einfachen Bulin*.

Klemmknoten

Allgemein sollte die für die Anfertigung von *Klemmknoten* verwendete Reepschnur einen Durchmesser von etwa einem Drittel bis zur Hälfte des Durchmessers des Seiles haben, an dem der *Klemmknoten* befestigt wird. Ist der Durchmesser der Reepschnur kleiner, wird die Klemmwirkung zu groß. Ist der Durchmesser der Reepschnur größer, ist die Klemmwirkung nicht mehr ausreichend.

Prusikknoten

Auch dieser Knoten kann gesteckt oder gelegt werden.

Als *Prusikschlinge* bezeichnet man Reepschnur, die mit einem *Sackstich* oder *Spierenstich* zu einer *Schlinge* verbunden ist.

Längere *Prusikschlingen* werden auch als *Langprusik* bezeichnet.



Knüpfen eines *Prusikknotens*

1. Beim Knüpfen des Knotens aus einer geschlossenen *Prusikschlinge* wird mit der Schlinge zuerst ein Ankerstich um das abzuklemmende dickere Seil gelegt.
2. Durch eine weitere zweite Umrundung des Seils mit der Schlinge entsteht ein einfacher *Prusikknoten*.
3. Im durchgefädelten Ende kann ein Karabiner zur Befestigung angebracht werden. Auf Zug an diesem Ende klemmt der *Prusikknoten* das Seil ab.

Der *Prusikknoten* selbst ist symmetrisch. Die Wirkungsrichtung beim Klemmen setzt daher bei Zug nach oben und unten ein. Nur unter deutlicher Entlastung ist der geklemmte *Prusik* wieder zu öffnen.

Je höher der Unterschied des Seildurchmessers zum Durchmesser der Reepschnur der *Prusikschlinge*, desto besser klemmt der *Prusik*. Auch durch eine angepasste höhere Anzahl an Seilumrundungen kann eine verbesserte Klemmwirkung erzielt werden.

Bachmannknoten

Ein Klemmknoten, der durch Einbeziehung eines Karabiners einen angenehm verschiebbaren Griff bietet, wird als *Bachmannknoten* oder auch *Karabinerklemmknoten* bezeichnet. Der Bachmannknoten war der erste halbtechnische Knoten.



Bachmannknoten (Karabinerklemmknoten)

1. Eine geschlossene *Prusikschlinge* wird in einen Schraubkarabiner mit geradem Rücken gelegt.
2. Die *Prusikschlinge* wird um das Tragseil herum durch den Karabiner geführt. Dabei liegt der flache Karabinerrücken direkt am parallel geführten Seilstrang des Tragseils.
3. Diese Umwicklung des Seils mit dem Hindurchführen der *Prusikschlinge* durch den Karabiner wird wiederholt.
4. Je höher die Anzahl der Umwicklungen, desto höher die Klemmwirkung bei belasteter *Prusikschlinge*. Die *Prusikschlinge* wird, wie in Bild 4 der Abbildung angegeben, durch Zug belastet und zieht dadurch den Karabiner enger an das Tragseil. Es sollte darauf geachtet werden, dass spätestens jetzt die Verschlusshülse des Schraubkarabiners geschlossen ist.

Nach Zugentlastung der *Prusikschlinge* kann der Karabiner als leichtgängiger Griff zum Verschieben des *Bachmannknotens* am Tragseil verwendet werden.

Die Verwendung von Kevlar 5-8 mm Reepschnur wird wegen der möglichen Verbrennungsgefahr der Reepschnur stark empfohlen, da die Hitzeeinwirkung die Reepschnur doch relativ stark beschädigen kann und eine Möglichkeit des Absturzes stark erhöht wird.

Klemheistknoten



Klemheistknoten oder auch *Kreuzklemmknoten*

Der auch als *Kreuzklemmknoten* bekannte *Klemheistknoten* kann sowohl aus Reepschnurschlinge wie auch Bandschlingen geknüpft werden.

Dabei werden mehrere Umwicklungen um das abzuklemmende Seil gelegt und der obere Teil der Schlinge wie im Bild dargestellt durch die untere Schlaufe gesteckt. Eine höhere Anzahl der Umwicklungen führt zu einem stärkeren Klemmverhalten. Die Umwicklungen sollten sauber gelegt werden und Nähte sowie Knoten der Schlinge nicht in die Umwicklung geraten, da dies das Klemmverhalten deutlich mindern kann.

Prohaska



Prohaska, auch *Französischer Prusik*; hier als extremer *Kurzprusik*

Dieser Knoten wird auch als *Französischer Prusik* bezeichnet. Der *Prohaska* kann selbst bei mittleren Belastungen noch per Hand verschoben werden, obgleich er durch genügend Reibung bereits schließt.

Auch bei ihm kann man über die Anzahl der Seilumwicklungen oder den Unterschied zwischen Seildurchmesser Reepschnurdurchmesser die Klemmleistung variieren.

Im Gegensatz zum *Klemheistknoten* wird die obere herausragende Schlaufe nicht durch die untere überstehende Schlaufe des Bild 1 gesteckt, sondern parallel gelegt, so dass der Befestigungskarabiner durch beide Schlaufen verläuft.

Auch darf hier im Gegensatz zum ähnlichen *Klemheistknoten* **keine Bandschlinge** verwendet werden.

Die abgebildete Ausführung zeigt hier einen extremen *Kurzprusik*.

Rücklaufsperrern

Gardaknoten



Gardaknoten (auch *Gardaschlinge*)

Der *Gardaknoten* (auch *Gardaschlinge*) dient als Rücklaufsperrern im Seil. Bei Zug an dem einen Seilende, dem Zugseil, kann das Seil durch den Knoten frei durchgezogen werden, während bei Zug am anderen Seilende, dem Lastseil, der Knoten blockierend wirkt. Typischer Anwendungsfall ist der **Flaschenzug**. Ein Seilzug auf das Zugseil ist in Bild 4 der Abbildung durch den grünen Pfeil und ein Seilzug auf das blockierende Lastseil durch den roten Pfeil gekennzeichnet.

Der *Gardaknoten* hält besser, wenn die beiden deckungsgleich verwendeten Karabiner baugleich sind. Es ist sinnvoll, beide deckungsgleich gemeinsam in eine Expressschlinge zu hängen.

Man legt das Seil durch beide deckungsgleiche Karabiner der *Gardaschlinge*. Der nächste Schritt sollte geübt werden, da jetzt eine Richtungsabhängigkeit entsteht. Das Zug-, nicht das Lastseil, wird um beide Karabiner herum weitergeführt und noch einmal nur durch den ersten Karabiner und zwischen beiden Karabinern wieder heraus gelegt.

Das Zugseil zeigt also zwischen beiden Karabinern heraus, während das Lastseil zuerst durch beide Karabiner hindurch verläuft.

Kara-Acht-Schlinge



Wenn keine zwei gleichen Karabiner für einen *Gardaknoten* zur Hand sind, dann kann mit Hilfe eines Abseilachters und eines Karabiners, wie auf dem Bild dargestellt, eine Rücklaufsperre aufgebaut werden.

Der grüne Pfeil gibt hier wieder die Richtung des Zugseils wieder. Entsteht Zug am anderen Seilende, das durch den roten Pfeil gekennzeichnet ist, so blockiert die *Kara-Acht-Schlinge* den Zug des Lastseils.

Seil- und Bandverbindungsknoten

Kreuzknoten



Das Lösen eines *Kreuzknotens* durch Zugbelastung am Seilende in Gegenrichtung.

Der *Kreuzknoten* (nautisch: *Weberknoten*, *Weberflachknoten*, *Samariterknoten*) dient der Verbindung zweier gleich starker Seile. Für dauerhafte Seilverbindungen ist hingegen der *Schotstek*

zu benutzen. Bei der Verwendung synthetischer Seile ist zur Seilverbindung gleichstarker Seile jedoch ein *Spierenstich* vorzuziehen.

Der *Kreuzknoten* kann leicht einhändig gelöst werden:

1. Man zieht stark an einem der Seilenden in entgegengesetzter Richtung zum Lastzug, so dass das Seilstück sich streckt.
2. Dabei schlägt das jeweils andere Seilstück in einen *Ankerstich* um,
3. der leicht über das jetzt gestreckte Seilstück geschoben werden kann.

Dieses Verhalten kann je nach funktionellem Einsatz des Knotens gewollt sein, ist jedoch auch mit der Gefahr eines unbeabsichtigten Lösens des *Kreuzknotens* verbunden. Besonders bei wechselnden Zugbelastungen löst der *Kreuzknoten* sich leicht unbeabsichtigt.

Wichtig ist beim *Kreuzknoten*, dass die beiden kurzen Seilenden auf derselben Seite liegen (vgl. Abbildung 1). Tun sie das nicht, so sieht der Knoten zwar gut aus, hält jedoch bei Belastung nicht stand.

Bandschlingenknoten



Bandschlingenknoten

Achtung: Dieser Abschnitt befindet sich noch in Arbeit. Die hier gegebenen Informationen enthalten möglicherweise noch Fehler oder sind noch nicht eindeutig formuliert.

Warnung: Der *Bandschlingenknoten* kann sich unter bestimmten Umständen lösen. Das hat im Klettersport bereits zu tödlichen Unfällen geführt. Deshalb empfiehlt es sich, **immer** genähte Bandschlingen zu verwenden (Weitere Informationen in [Sch02b], S. 136-145. Dort werden auch Möglichkeiten erklärt, den *Bandschlingenknoten* gegen Lösen zu sichern).

Der *Bandschlingenknoten* ist ein gesteckter *Sackstich* in Ringform. Es ist der einzige Knoten, der in Bandmaterial auch unter Belastung hält. Andere Knoten lösen sich in Bandmaterial unter Belastung, während der *Bandschlingenknoten* sich nur unter bestimmten Bedingungen löst.

Die aus dem Knoten herausragenden Schlingenenden sollten 10 cm nach Möglichkeit nicht unterschreiten, um einem unbeabsichtigten Lösen des Knotens unter Belastung entgegen zu wirken (laut [FM95], S. 38 - mindestens 12-fache Bandbreite).

Besondere Warnung!!!! Es muss definitiv hier festgehalten werden, dass der Bandschlingenknoten, auch wenn er richtig geknüpft ist, durch eine Felszacke, Baumrinde oder ähnliches unter Belastung aufgezogen wird. Siehe Pit Schubert: Sicherheit und Risiko in Fels und Eis, letzte Auflage. Dieser Knoten muss ausdrücklich als tödlicher Knoten bezeichnet werden und darf nicht mehr ohne zusätzliche Absicherung verwendet werden!

Schlauchbandknoten

Beim *Schlauchbandknoten* handelt es sich um einen *Bandschlingenknoten* in einem Schlauchband. Wie beim *Bandschlingenknoten* beginnt man mit einem lose gelegten *Kreuzschlag* in einem Bandende, den man mit dem anderen Bandende **im Inneren** des Schlauchbandes nachfährt.

Die Festigkeit des *Schlauchbandknotens* liegt etwa 20% höher als beim *Bandschlingenknoten* ([Sch01] , S. 106). Der Knoten lässt sich aber visuell schwer überprüfen, da man von außen nicht optisch erkennen kann, ob das Bandende im Inneren lang genug ist. Es muss daher ertastet werden.

Spierenstich



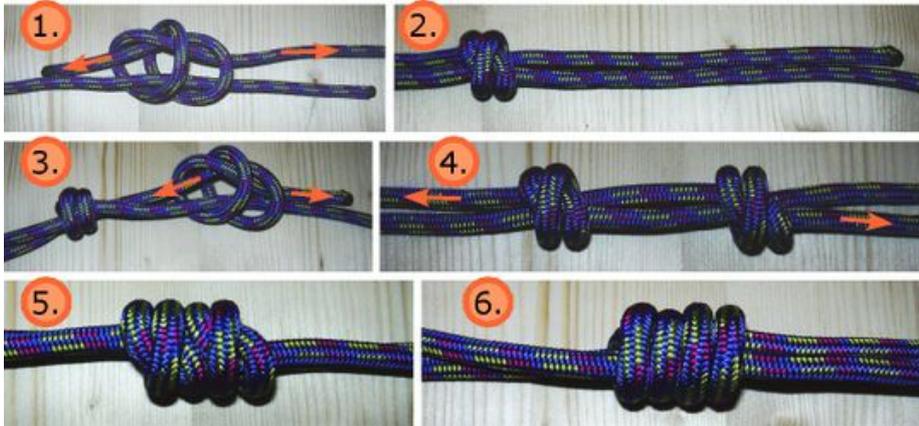
Spierenstich

Der *Spierenstich*, auch *Fischer* genannt, dient der Verbindung zweier gleichstarker Seilenden. Deshalb eignet er sich dazu, aus Seilen und Reepschnüren Schlingen zu fertigen. Um ihn zu knüpfen,

1. legt man das Seil gegenläufig zueinander,
2. knüpft einen *Kreuzschlag* in das erste Seilende um das zweite Seilende gegenläufig herum,
3. knüpft einen weiteren *Kreuzschlag* in das zweite Seilende um das erste Seilende,
4. zieht die Seilenden und die Seilstücke fest, so dass die *Kreuzschläge* aneinander laufen.

Bei Zug auf die Seilstücke bzw. die Schlinge zieht sich auch der *Spierenstich* immer fester. Die aus dem Knoten herauslaufenden Seilenden sollten das 12-fache des Seildurchmessers, mindestens jedoch 10 cm, nicht unterschreiten.

Doppelter Spierenstich



Doppelter Spierenstich

Verglichen mit dem einfachen *Spierenstich* ist der *doppelte Spierenstich* deutlich massiver und größer. Trotz seiner Größe sind mit ihm geknüpfte Schlingen belastbarer als mit dem einfachen *Spierenstich* oder *Sackstich*. Wie der *einfache Spierenstich* dient auch der *doppelte Spierenstich* der Verbindung von Seilenden gleichen Durchmessers und sollte bei unterschiedlichen Seildurchmessern nicht eingesetzt werden.

1. Der zuerst beim *doppelten Spierenstich* gegenläufig um das andere Seilende geknüpfte Knoten ähnelt dem *Kreuzschlag* mit einer zusätzlichen Umwicklung im Knoten.
2. Dieser wird fest zugezogen und das gerade durchlaufende Seilende passend abgelängt.
3. Im jetzt vorbereiteten anderen Seilende wird der gleiche Knoten um das erste Seilstück geknüpft.
4. Abschließend wird der resultierende *doppelte Spierenstich* durch das Aneinanderziehen der beiden Einzelknoten gebildet.
5. Es entsteht die für den *doppelten Spierenstich* typische eng aneinanderliegende symmetrische Knotenform.
6. Die andere Seite des *doppelten Spierenstichs* zeigt 4 parallel verlaufende Seilwicklungen.

Die herauslaufenden Seilenden sollten auch hier das 12-fache des Seildurchmessers, mindestens jedoch 10 cm, nicht unterschreiten.

Achtung: Bei einem fertigen *Spierenstich* kann man nicht unbedingt erkennen, ob sich die Knoten auf der richtigen Seilseite befinden, also gegebenenfalls zur Kontrolle dann den Knoten nochmals kurz auseinander ziehen.

Schotstek



Einfacher Schotstek in sicherer und unsicherer (sogenannter linker) Ausführung

Der *Schotstek* dient der Verbindung von Seilenden unterschiedlichen Durchmessers.

Dabei ist darauf zu achten, ob das Seilende des dünneren Seilstücks, wenn es durch die Schleife des dickeren Seilstücks gesteckt wird,

1. zuerst um das lose Ende des dickeren Seils geführt wird, wobei ein sicherer *einfacher Schotstek* entsteht, oder
2. zuerst um das feste Ende des dickeren Seils geführt wird, wobei der sogenannte *linke Schotstek* entsteht. Dieser gilt als unsicher, da er sich auf Zugbelastung lösen kann, indem er rutscht.

In den Abbildungen kann man die unterschiedliche Seilführung des dünneren Seils sehen, während das dickere Seil in beiden Abbildungen gleich gelegt wurde.

Ist man sich unsicher, ob der Knoten korrekt und sicher geknüpft wurde, so sollte auf jeden Fall der *doppelte Schotstek* vorgezogen werden. Dieser rutscht erfahrungsgemäß weder in linker noch rechter Ausführung. Gerade synthetische Seile, wie sie im Bergsport Verwendung finden, begünstigen ein solches gefährliches Rutschen und Lösen des *Schotsteks*.

Doppelter Schotstek



Doppelter Schotstek in rechter (1.) und linker (2.) Ausführung. Beide sicherer als der *einfache Schotstek*

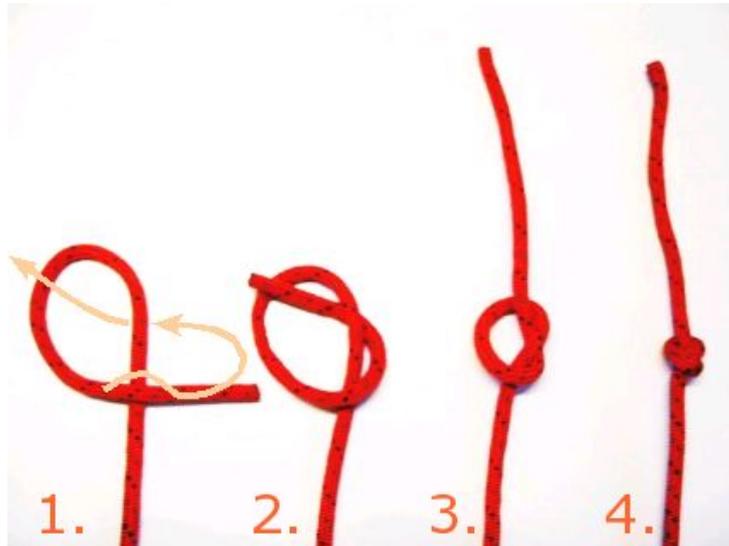
Eine zusätzliche Absicherung vor unbeabsichtigtem Lösen bei Zugbelastung der geknüpften Seilverbindung bietet der *doppelte Schotstek*.

Auch dieser Schotstek kann in linker und rechter Ausführung geknüpft werden. Wieder wird die rechte Ausführung (in der Abbildung jedoch links dargestellt) des *doppelten Schotsteks* bevorzugt. Anders als beim *einfachen Schotstek* gewinnt man hier durch das Knüpfen in der rechten Ausführung jedoch keine nachweisbare Sicherheit hinzu.

In den Abbildungen kann man die unterschiedliche Seilführung des dünneren Seils sehen, während das dickere Seil in beiden Abbildungen gleich gelegt wurde.

Befestigungsknoten

Kreuzschlag



Knüpfen eines *Kreuzschlages*

Die einfachste Form eines Knotens ist der *Kreuzschlag*. Das ist der Knoten, den die meisten Leute machen, wenn man ihnen ein Seil in die Hand drückt. Das Knüpfen eines *Kreuzschlages* ist in der Abbildung schrittweise dargestellt.

Einen *Kreuzschlag* kann man nutzen, um ein Seilende an ein anderes, parallel laufendes Seilstück zu binden. Das parallel laufende Seilende läuft dann durch die in Bild 3 der Abbildung dargestellte Schlaufe hindurch. Dies wird etwa beim Knüpfen des *Spiereinstichs* angewendet.

Ein besonders langes aus einem [Einbindeknoten](#) ungünstig herauslaufendes Seilende kann mittels *Kreuzschlag* am Lastseil fixiert werden.

Ankerstich



Das orange Seil bildet einen *Ankerstich* um das rote Seil

Damit lässt sich z.B. eine Bandschlinge an einem Ring befestigen.

Der *Ankerstich* entspricht dem *Prusikknoten* mit nur einer Umrundung des Seils durch die Schlinge. Im ersten Schritt der Abbildung des *Prusikknotens* ist daher ebenfalls der *Ankerstich* (jedoch nicht zugezogen) dargestellt.

Auch beim *Kreuzknoten* ist der *Ankerstich* von Bedeutung.

Mastwurf



Legen eines *Mastwurfs*

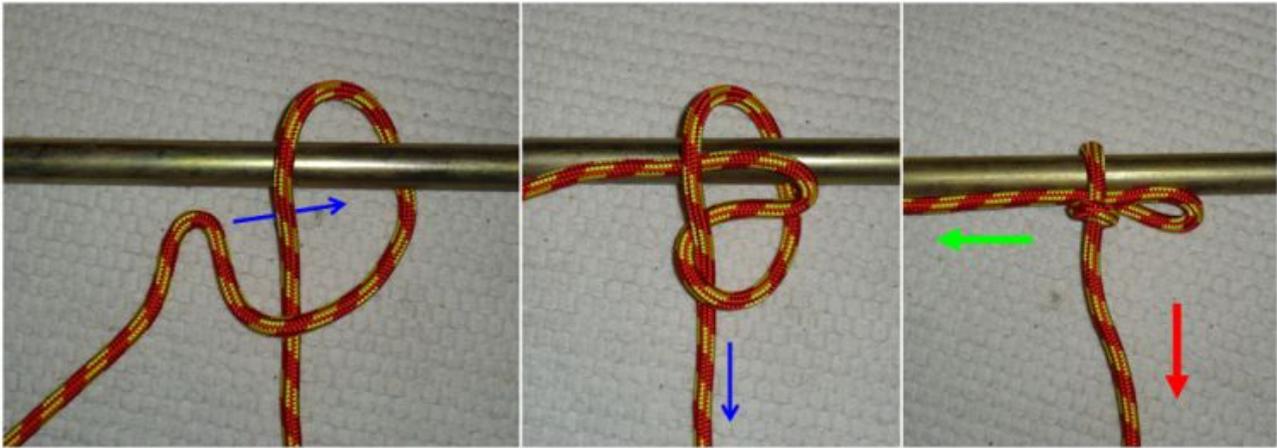
Im Gegensatz zum *Halbmastwurf* handelt es sich beim *Mastwurf* (nautisch: *Webleinenstek*) um einen auf Zug blockierenden Knoten. Er wird in einen Ring, Öse oder Schraubkarabiner gebunden. Bei Verwendung eines Schraubkarabiners ist darauf zu achten, dass die Schraubhülse des Schraubkarabiners nach dem Legen des Knotens zugeschraubt wird. Auch hier ist wie bei der *Halbmastwurfsicherung* darauf zu achten, dass eine Seilführung über die Schraubhülse durch Seilreibung den Karabiner öffnen könnte. Da der *Mastwurf* im Gegensatz zur *Halbmastwurfsicherung* keinen Seilrutsch bietet, blockiert er bei Belastung durch Zug nahezu statisch.

Der *Mastwurf* wird wie folgt vorbereitet:

1. Seil in zwei einfache und **gleichartige** Schlaufen legen. Das erste Bild ähnelt einem *Ankerstich*. Es ist bei genauem Hinsehen jedoch keiner. Dies wird besonders beim Vergleich mit Bild 2 deutlich. Die Schlaufenverbindung führt in beiden Bildern beim linken Seilstrang, der oben aus dem Bild läuft, **hinten** vorbei. Beim rechten Seilstrang verläuft diese **davor**.
2. Die rechte Schlaufe wird **vor** die linke geschoben.
3. Durch die parallel liegenden Schlaufenbögen den Schraubkarabiner einklinken. Die Verschlusshülse des Schraubkarabiners zudrehen!
4. Wenn an einem oder beiden Seilenden gezogen wird, zieht sich der Knoten um den Karabiner fest und blockiert vollständig.

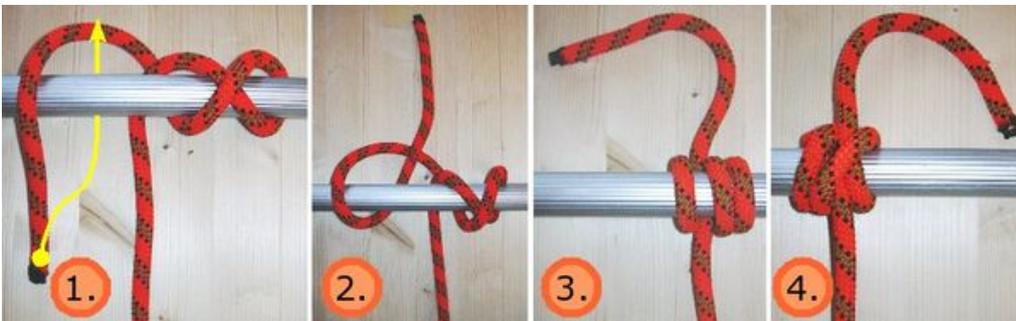
Schleifknoten

Mit dem *Schleifknoten* (nautisch: *Slipstek*) kann man ein gespanntes Seil so fixieren, dass es auch unter Belastung wieder freigegeben werden kann. Eine ausgebildete [Schleife](#) wird dabei durch eine [Schlaufe](#) geführt. Die Schleife des *Schleifknotens* blockiert bei Zug an einem Seilende (roter Pfeil), während bei Zug am anderen Seilende die Schleife selbst aufgezogen und gelöst werden kann (grüner Pfeil).



Knüpfen eines *einfachen Schleifknotens*

Stopperstek

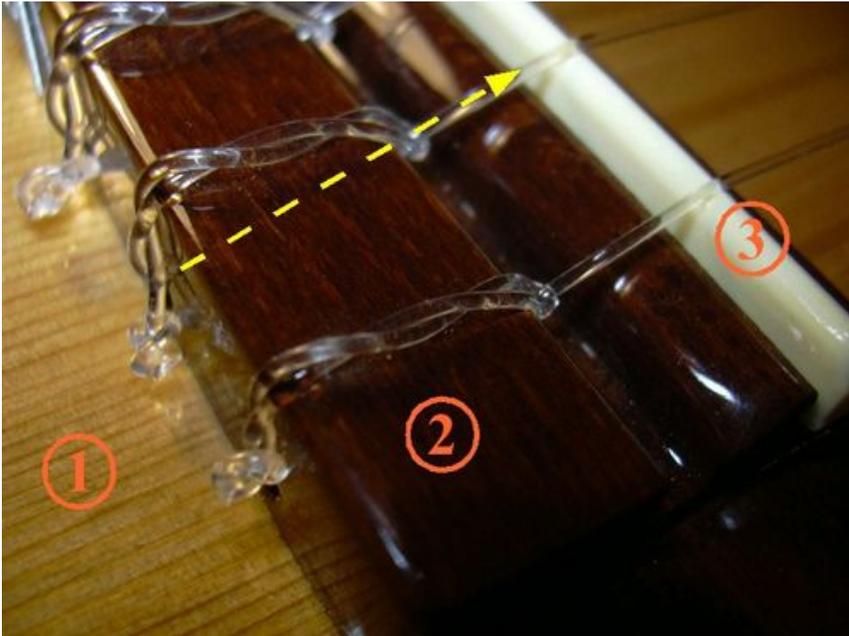


Knüpfen eines *Stopperstek*

Der *Stopperstek* entspricht dem *Mastwurf* mit zusätzlich geknüpftem *Rundtörn* auf der einen Knotenseite, so dass dieser nicht mehr die Symmetrie des *Mastwurfes* aufzeigt.

Im Unterschied zum *Mastwurf* verhält sich der *Stopperstek* bei seitlicher Belastung (in Richtung des Seils oder der Stange, auf das/die er geknüpft ist) unterschiedlich: In Richtung auf den zusätzlichen Rundtörn blockiert er, in die andere Richtung lässt er sich verschieben.

Zimmermannsschlag



Zimmermannsschlag beim Befestigen der Saite am Steg der Gitarre. (1) Gitarrendecke, (2) Steg, (3) Stegeinlage. Als gelber Pfeil dargestellt ist die Zugrichtung des Seils (hier: Saite), so dass der Knoten sich nicht löst.

Um ein Seil an einem runden Gegenstand größeren Durchmessers zu befestigen, kann der *Zimmermannsschlag*, auch *Maurerknoten* genannt, verwendet werden. So kann er zum Beispiel als Fixierung des Seilendes an einem Baumstamm beim Spannen einer Seilbrücke benutzt werden. Um den Baumstamm nicht zu beschädigen, sollten Decken als Polsterung zwischen Seil und Stamm gelegt werden. Bei unerfahrenen Anwendern ist aufgrund der Gefahr des Rutschens des Seils dieser Knoten jedoch für sicherheitsrelevante Anwendungen wie Seilbrücken und Seilbahnen nicht empfehlenswert. Unter Zugbelastung zieht sich der Knoten fest. Ein eventuelles Rutschen kann durch zusätzliche Wicklungen des Seils im Knoten verringert werden. Im entlasteten Zustand ist der Knoten wieder sehr leicht zu lösen.

Das Seilstück das unter Zugbelastung aus dem *Zimmermannsschlag* herausläuft, sollte eine möglichst geringe Umlenkung erfahren, also möglichst gerade aus dem *Zimmermannsschlag* herauslaufen, da sonst die Seilfestigkeit besonders an dieser Stelle extrem gering ist.

Der *Zimmermannsschlag* wird auch als Abschluss eines Bundes genutzt.

Gitarrenspieler kennen diesen Knoten, da durch ihn die Saiten der Gitarre an der Gitarre befestigt werden. In der Abbildung sind die *Zimmermannsschläge* durch jeweils einen *Kreuzschlag* am Saitenende gesichert. Der gelbe Pfeil gibt die Zugrichtung der Saite durch den Steg an, wobei sich der Knoten festzieht.

(Lang)bogenshützen kennen diesen Knoten als *Bogenmacherknoten*, er dient zur Befestigung des offenen Endes einer flämisch gespleißten Bogensehne an der unteren Nock. Die Länge der Sehne lässt sich so der Bogenlänge anpassen.

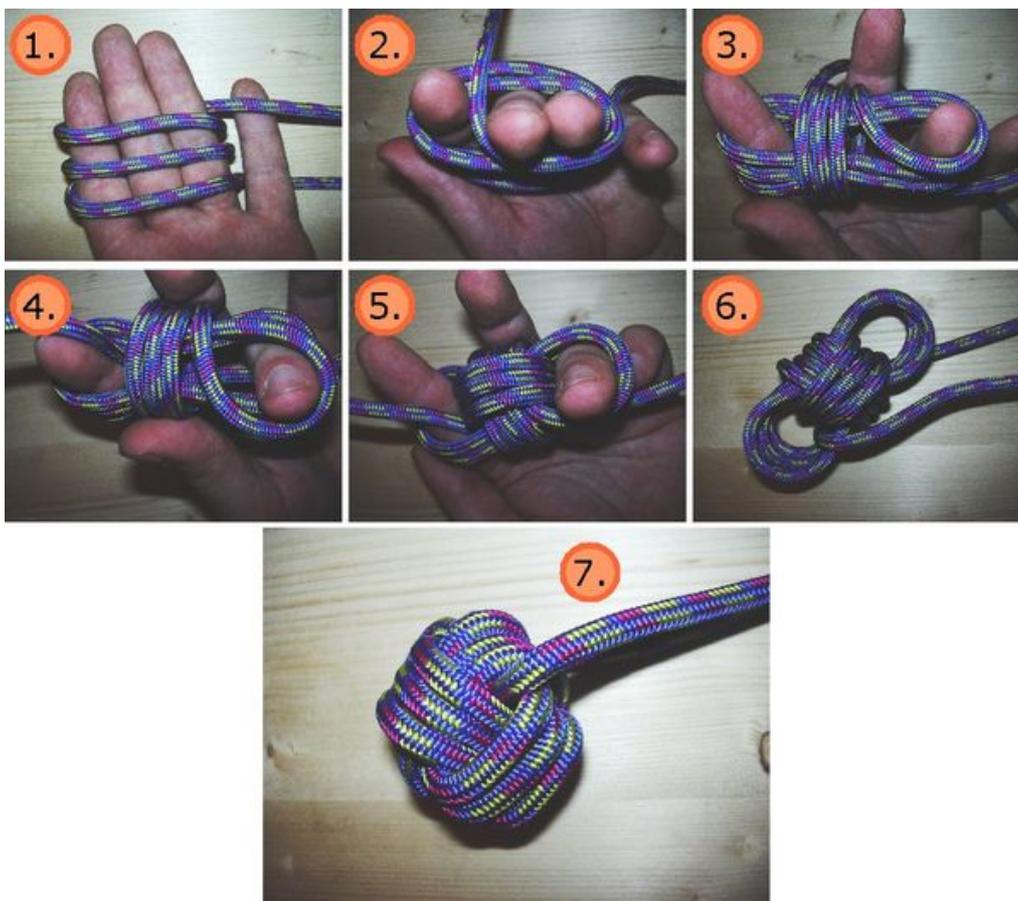
Zierknoten und Schmuckknoten

Kinderkopf

Als ein besonders großvolumiger Knoten ist der *Kinderkopf* (nautisch: *Affenfaust*) bekannt. Dabei werden wiederholt mehrere Umwicklungen nacheinander in drei Raumrichtungen ausgeführt und der so entstandene Knoten nach und nach ein wenig fester gezogen. Da hierbei darauf Wert gelegt werden sollte, dass der gebundene Seilstrang jeweils parallel zu liegen kommt ohne sich zu überschneiden, ist hier ein wenig Geschick gefragt.

Um das Volumen und die Form des *Kinderkopfes* zu unterstützen, kann zwischen Schritt 4 und Schritt 5 ein geeigneter Stein oder eine Kugel im Inneren des Knotens platziert werden. Im Beispiel wurde dies nicht gemacht.

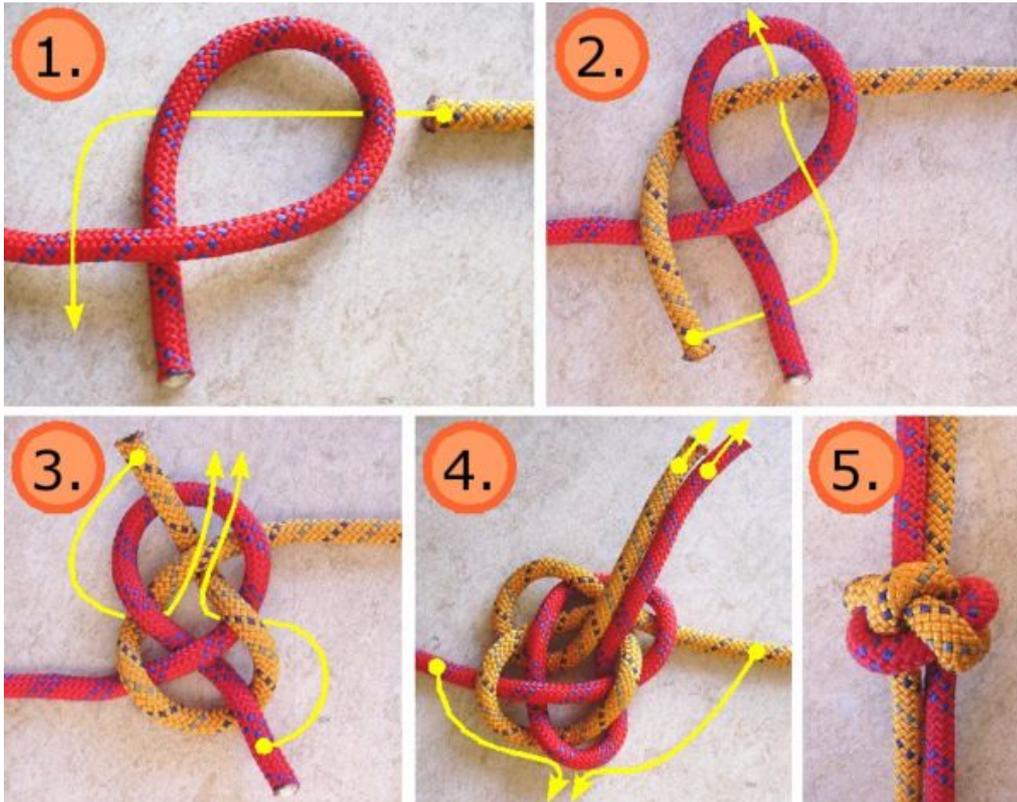
Auch kann die Größe des *Kinderkopfes* über die Anzahl parallel liegender Umwicklungen variiert werden. Man sieht in den Abbildungen deutlich, dass jeweils drei Umwicklungen in alle drei Raumrichtungen geknüpft werden. Hierbei spricht man von einem *dreisträngigen Kinderkopf*. Bei zwei Umwicklungen in alle drei Raumrichtungen bezeichnet man den resultierenden Knoten als *doppelsträngigen* oder *zweisträngigen Kinderkopf*.



Kinderkopf, oder auch *Affenfaust*, aus 3 Strängen

Durch seine Maße im Verhältnis zum Seildurchmesser und seine Masse im Verhältnis zum Rest des Seils insbesondere mit eingebautem Massestück kann man den *Kinderkopf* als Wurfknoten, zum Beschweren eines Seils oder auch als Zier- und Schmuckknoten verwenden. Er wird außerdem als Knotenschlinge angewendet, um große Risse in weichem Gestein (z.B. Sandstein) abzusichern.

Diamantknoten



Knüpfen des *Diamantknotens*

Der *Diamantknoten* ist sowohl Zier- und Schmuckknoten als auch funktionell genutzter Knoten ähnlich des *Kinderkopfes*. Im selteneren Fall der funktionellen Nutzung dient er etwa als Klemmknoten für breite Risse beim Klettern, worauf hier jedoch nicht näher eingegangen wird.

Im Gegensatz zum *Kinderkopf*, der in einen einzelnen Seilstrang geknüpft wird, knüpft man den *Diamantknoten* in zwei Seilstränge, deren dann parallel liegende Enden an gegenüberliegenden Seiten des Knotens aus diesem herausragen.

In der gezeigten Knüpfanleitung werden zwei Seile unterschiedlicher Farbe verwendet, um den Knoten einfacher nachvollziehen zu können. Um eine Schlaufe zu erhalten, die durch den *Diamantknoten* geschlossen wird, kann auch ein einzelnes Seil verwendet werden. Die Schlaufe bildet sich aus den Seilenden heraus, die in Bild 1 bis Bild 4 jeweils links und rechts aus dem Bild herauslaufen und miteinander verbunden sind. Wie gesagt: Dann würde man ein einziges Seil benutzen.

Der Unterschied zwischen Bild 4 und Bild 5 liegt im Bereinigen des Knotens, indem der geknüpfte Knoten sortiert und sauber zurechtgezogen wird. Außerdem liegt er in Bild 5 auf dem Rücken – verglichen mit Bild 4.

Chinesischer Knopfknotten

Hiermit werden Knoten bezeichnet, die meist ein symmetrisches Aussehen haben und gleichwertig eines Knopfes verwendet werden können. Die Idee, solche Knoten vergleichbar von Knöpfen als Verschluss einzusetzen, indem ein dickerer Knotenkopf durch ein Knopfloch, bzw. eine Schlaufe gesteckt wird, stammt vermutlich aus dem asiatischen Raum. Daher die Bezeichnung als *chinesischer Knopfknotten*.

Aufgrund der hohen Symmetrie und den bewusst eingesetzten ästhetischen Knüpft Techniken ist der chinesische Knopfknoten als Schmuck- und Zierknoten einzuordnen.

Beim Einsatz des Knotens als Knopf wird dieser in ein Schnurstück geknüpft und auf die Kleidung aufgenäht. Bei traditioneller festlicher chinesischer Kleidung kann man diese Art des Verschlusses hervorragend bewundern.

Noch mehr Knoten

Halbschlag

Der *Halbschlag*, auch *halber Schlag* genannt, wird verwendet,

- wenn eine Verkürzung eines lang herausragenden Seilendes geschehen soll, wodurch die Gefahr des Hängenbleibens des Seilendes verringert wird,
- oder um einen geknüpften Knoten vor dem unbeabsichtigten Lösen zu sichern.

Letzteres ist so zum Beispiel der Fall beim *1½ Rundtörn* mit einem *halben Schlag* oder mehreren *halben Schlägen* gesichert. In der Abbildung des *1½ Rundtörn* sind *Halbschläge* in Bild 2 und Bild 3 zu sehen.

Knotenbezeichnungen in Bergsport und Nautik

Überblick Knotenbezeichnungen und zugehörige Begriffsbezeichnungen in Bergsport und Nautik	
Bergsport	Nautik
<u>Bulin</u>	Palstek
<u>Doppelter Bulin</u>	Doppelter Palstek
Knoten <i>festziehen</i>	Knoten <i>steif nehmen</i>
<u>Kinderkopf</u>	Affenfaust
<u>knüpfen</u> (eines Knotens)	schlagen (eines Knotens)
<u>Kreuzknoten</u>	Weberknoten, Weberflachknoten, Samariterknoten, Kreuzknoten
<u>Kreuzschlag</u>	Überhandknoten, gewöhnlicher Knoten
<u>Lastseil</u>	stehende Part, feste Part
<u>loses Seilende</u>	lose Part
<u>Mastwurf</u>	Webleinenstek, Webeleinstek, Mastwurf
<u>rutschen</u>	slippen
<u>Schlaufe</u>	Auge
<u>Schleife</u>	Bucht
<u>Schleifknoten</u>	Slipstek (<i>slippen</i> = rutschen)
<u>Schotstek</u>	Weberkreuzknoten, Schotstek
<u>Seilende</u>	Tampen
<u>stehendes Seilende</u>	stehende Part, feste Part
<u>Zugseil</u>	lose Part

Knotenbezeichnungen in anderen Sprachen

Überblick Knotenbezeichnungen und zugehörige Begriffsbezeichnungen in anderen Sprachen					
<u>Deutsch</u>	Englisch	Französisch	Spanisch	Portugiesisch	Polnisch
<u>Achterknoten</u>	Figure of Eight Knot	noeud en huit, noeud de Savoie	Nudo de Ocho	Nó de Trempe	ósemka
<u>Ankerstich</u>	Lark's Head, Cow Hitch, Girth Hitch	tête d'alouette	Cabeza de Alondra, Presilla de Alondra		krawat
<u>Bandschlingenknoten</u>	Water Knot, Tape Knot	noeud de miroir, noeud de sangle	Nudo plano, Nudo de cinta		
<u>Bulin / Palstek</u>	Bowline	noeud de chaise simple	As de Guía, Bouling	Lais de Guia Singelo pelo chicote	węzeł ratowniczy
<u>Diamantknoten</u>	Diamond Knot				węzeł prosty
<u>Doppelter Achterknoten</u>	Double Figure of Eight Knot	noeud en double huit	Nudo de Ocho Doble		podwójna ósemka
<u>Doppelter Bulin / Doppelter Palstek</u>	Double Bowline	noeud de chaise en double	As de Guia Doble, Bouling Doble	Lais de Guia Dobrado pelo Seio	
<u>Doppelter Schotstek</u>	Double Sheet Bend	noeud d'écoute double	Nudo Doble Escota	Nó de Escota Dobrado	węzeł bramszotowy
<u>Doppelter Spierenstich</u>	Double Fisherman's Knot	noeud de pêcheur double	Nudo de Pescador Doble		węzeł zderzakowy podwójny
<u>Gardaknoten</u>	Garda Knot	noeud de garda	Nudo de Garda		
<u>Halbmastwurf</u>	Italian Hitch, Munter Hitch	noeud de demi-cabestan	Nudo Dinámico o U.I.A.A.		
<u>Kinderkopf</u>	Monkey Fist			Pinha de Retenida (sem madeira)	gałka bosmańska

Klemheistknoten	Klemheist Knot	noeud français	Machard		
Kreuzknoten	Reef Knot (Square Knot)	noeud plat basculé	Nudo de Rizo, Nudo de Marino, Nudo Llano, Cuadrado		węzeł płaski
Kreuzschlag	Overhand Knot	noeud simple, demi-noeud	Nudo fácil	Laçada, Nó Simples	supel
Mastwurf / Webeleinstek	Clove Hitch	noeud italien, noeud de cabestan, deux demi-clés à capeler	Ballestrinque	Volta de Fiel	wyblinka
Neunerknoten	Figure of Nine Knot	noeud neuf			
Prohaska		noeud machard			
Prusikknoten	Prussick	prusik (Noeud coulant)	nudo prúsico		
Rundtörn	Round Turn	tour			
1½ Rundtörn mit 2 halben Schlägen	Round Turn and two Half Hitches	tour mort et deux demi-clés			
Rutschen	Slip				
Sackstich	Double Overhand Knot, Granny Knot	noeud de plein poing			kluczka
Schleifknoten	Slip Knot (Slip = Rutschen)	noeud de bois (Namensgleichheit mit Zimmermannsschlag)			
Schotstek	Sheet Bend	noeud d'écoute d'ajout	Vuelta de Escota	Nó de Escota	węzeł szotowy
Spierenstich	The True Lovers, or Fisherman's Knot	noeud de pêcheur	Nudo de Pescador	Nó de Pescador	związ wantowy, węzeł zderzakowy
Stopperstek	Rolling		Ballestrinque		

	Hitch		Doble		
Zimmermannsschlag	Timber Hitch	noeud de bois (double), noeud de charpentier	Leñador o Vuelta de Braza, Madera		

Inhalt ist verfügbar unter der [GNU Free Documentation License](#).